



STANDORTinfo

NEWSLETTER DER BARMER GEK IN SACHSEN

BARMER GEK Pflegereport 2015 Sachsen

AMBULANT VOR STATIONÄR

Kommt es zu einem Pflegefall, hat die Pflege in der gewohnten Umgebung für die meisten Menschen oberste Priorität. Dieser sehr „menschliche Wunsch“ wird durch eine Reihe von Maßnahmen der Pflegeversicherung unterstützt. Es gilt der Grundsatz: AMBULANT VOR STATIONÄR. Fällt die Entscheidung zur Pflege im häuslichen Umfeld, ist das oft eine Entscheidung für viele Jahre. Die Anpassungen der konkreten Wohnumgebung an die Bedürfnisse des pflegebedürftigen Menschen oder der Umzug in eine bedarfsgerechte Wohnung kann das Führen eines selbstbestimmten Lebens trotz Pflegebedürftigkeit fördern und das Wohlbefinden deutlich erhöhen. Die BARMER GEK hat im Pflegereport 2015 festgestellt, dass Leistungen zur Wohnumfeldverbesserung vielen Betroffenen nicht bekannt sind.

Bis 4.000 Euro Zuschuss für Umbaumaßnahmen

Um den Verbleib in der eigenen Häuslichkeit zu fördern, gewährt die Pflegeversicherung Zuschüsse zum Umbau der Wohnung bis zu 4.000 Euro. Gemäß eigener Hochrechnungen aus den Routinedaten der BARMER GEK wurden diese Leistungen bundesweit in den Jahren von 2012 bis 2014 von durchschnittlich rund 65.000 Pflegebedürftigen genutzt. In Sachsen werden aktuell rund 93.000 Menschen mit Pflegestufen in häuslicher Umgebung gepflegt. Sie erhalten Pflegegeld oder werden von ambulanten Pflegediensten betreut, auch eine Kombination aus beidem ist möglich. In Sachsen haben bisher nur knapp ein Prozent (0,94 Prozent) aller dieser Anspruchsberechtigten den Zuschuss für eine Umbaumaßnahme oder für einen Umzug in eine bedarfsgerechtere Wohnung in Anspruch genommen. Bundesweit sieht es nicht besser aus. Auch hier waren es nur wenige Fälle mehr (1,06 Prozent).

AUSGABE 1 / MÄRZ 2016

Inhalt

- **Pflegereport 2015:** Zuschüsse für Umbaumaßnahmen werden zu wenig genutzt (S. 1-3)
- **PädExpert:** Kinder mit chronischen Erkrankungen besser versorgen (S. 4)
- **„Ich kann kochen“:** Bundeweite Ernährungsinitiative für Kinder (S. 5)
- **Mindmatters** wird in Sachsen weiter ausgerollt (S. 6)
- **Heike Drechsler** in Ostsachsen unterwegs (S. 7)
- **Patientenbefragung:** Asklepios Orthopädische Klinik Hohwald mit sehr guter Patientenbewertung (S. 8)

KONTAKT

Claudia Szymula
presse.sachsen@barmer-gek.de
Telefon: 0800 332060 15 2231
Fax: 0800 332060 15 2209
Mobil: 0175 4309 042
→ www.weiter-gesagt.de

BARMER GEK

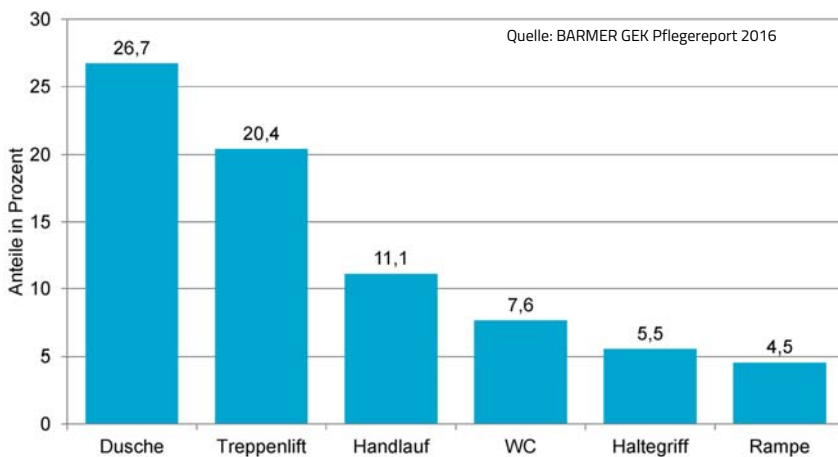
Pflegereport 2015

ZUSCHÜSSE FÜR UMBAUMAßNAHMEN

Leistungen sind nicht allen Versicherten bekannt

„Um die Gründe der Nutzung oder Nichtnutzung von wohnumfeldverbessernden Maßnahmen genauer analysieren zu können, haben wir rund 5.000 anspruchsberechtigte Versicherte befragt“, so Paul-Friedrich Loose, Landesgeschäftsführer der BARMER GEK in Sachsen. Von der Hälfte der Befragten wurden die eigenen Wohnungen als nicht barrierefrei eingestuft. Waren wohnumfeldverbessernde Maßnahmen zum Einsatz gekommen, wurden diese von den Nutzern durchgängig als sehr positiv bewertet.

In Anspruch genommenen Umbaumaßnahmen



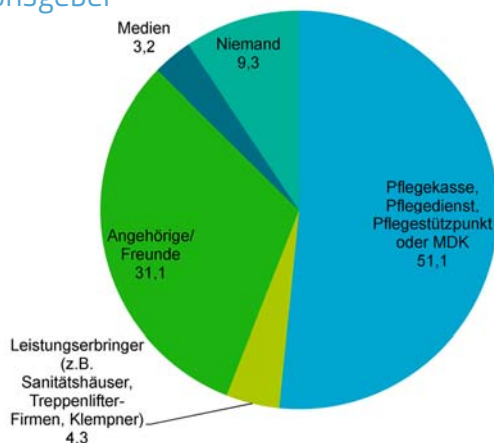
© BARMER GEK

Entsprechende Leistungen wurden nur in begrenztem Umfang beantragt. Etwa die Hälfte der befragten Versicherten, die eine entsprechende Maßnahme durchgeführt haben, hat einen Hinweis darauf von offizieller Seite erhalten. Ein Drittel derjenigen, die diese Leistungen nicht genutzt haben, wussten nicht, dass die Pflegeversicherung Zuschüsse für Umbaumaßnahmen bezahlt. Hier sind auch Kooperationspartner wie beispielsweise Städte und Gemeinden oder auch Wohnungsgenossenschaften mit ins Boot zu holen.

„Es bestehen Informationslücken. Diese zu schließen bedeutet die Versorgung von Betroffenen zu verbessern. Sie könnten somit länger in ihrer häuslichen Umgebung verbleiben. Die Informationsvermittlung darf jedoch nicht allein Aufgabe der Pflegekassen und Pflegedienste sein, sondern muss eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe werden.“

Paul-Friedrich Loose, Landesgeschäftsführer der BARMER GEK in Sachsen

Informationsgeber



Quelle: BARMER GEK Pflegereport 2016

Mehr zum Pflegereport 2015 Sachsen
www.barmer-gek.de/546606

Mehr zum Pflegereport 2015
www.barmer-gek.de/546423

Pflegerreport 2015

ZUSCHÜSSE FÜR UMBAMAßNAHMEN

Altersgerechter Wohnraum in Sachsen

Eine bedarfsgerechte Versorgung der sächsischen Bevölkerung mit entsprechendem Wohnraum hat sich der Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e. V. (VSWG) zur Aufgabe gemacht. „Es ist von großer Wichtigkeit, dass die vorhandenen finanziellen Möglichkeiten zur Verbesserung des individuellen Wohnumfeldes der Bevölkerung bekannt sind und auch genutzt werden“, sagt Dr. Axel Viehweger, Vorstand des Verbandes.

Er sieht auch die Wohnungsgenossenschaften als Vermieter in der Pflicht, die eigenen Bewohner zielgerichtet zu informieren.



© VSWG e. V.

„Die Sensibilisierung der Bevölkerung ist ein weiterer Schritt, der zur Schaffung barrierearmen Wohnraums beitragen kann. In Zukunft werden wir weiter mit der BARMER GEK und vielen anderen Partnern zusammenarbeiten, um innovative Lösungskonzepte für eine zukunftsgegenwärtige gesundheitliche, mobile und soziale Versorgung in einer alternden Gesellschaft anbieten zu können.“

Dr. Axel Viehweger, Vorstandsmitglied, Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e. V.



© VSWG e. V.
Wohnraumanpassung Bad

Erschwert wird die Bereitstellung von barrierearmen Wohnungen für Vermieter vor allem durch die entstehenden baulichen Kosten in Regionen mit niedrigem Haushaltseinkommen und niedrigem Mietniveau. Die Kosten für den Umbau von Wohnungen in Mehrgeschossbauten liegen in Sachsen in einer Spannweite von ca. 20.000 bis 35.000 €/WE in Abhängigkeit der Baustruktur des Gebäudes. Der Verband begrüßt es, dass die Pflegekassen Zuschüsse für individuelle Umbaumaßnahmen oder technische Hilfen im Haushalt zahlen. Denn die Wohnung muss immer auch bezahlbar bleiben.



© VSWG e. V.
Wohnraumanpassung

Mehr Informationen zum VSWG e. V.

www.vswg-alterleben.de

www.zukunftsregion-sachsen.de

Prävention: Gesundheit weiter gedacht

PÄDEXPERT

Versorgung für junge Patienten mit chronischen Krankheiten verbessert

BARMER GEK und Kinder- und Jugendärzte haben 2016 im Rahmen des Kinder- und Jugend-Programms, die telemedizinische Versorgung für junge Patienten gestartet. Der Berufsverband der Kinder und Jugendärzte (BVKJ) und die BARMER GEK verbessern durch ein speziell entwickeltes Telemedizin-System die Behandlung von Heranwachsenden mit chronischen und seltenen Erkrankungen.

Wie funktioniert der PädExpert?

Mit PädExpert können niedergelassene Kinder- und Jugendärzte ab sofort einen pädiatrischen Facharzt online zu Rate ziehen, um unklare Diagnosen abzusichern und die Behandlung abzustimmen. Der telemedizinische Expertenrat soll zunächst bei zehn Indikationen zum Einsatz kommen.

Beispielsweise bei:

- Rheuma
- Zöliakie
- dermatologischen Erkrankungen

Teilnehmende Kinder- und Jugendärzte können binnen 24 Stunden die Einschätzung eines Experten einholen und so nicht eindeutige Befunde abklären.

Welche Vorteile bietet der PädExpert?

- Verbesserung der Versorgung durch Schließen von Versorgungslücken, insbesondere in strukturschwachen Regionen
- Zügige Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit seltenen oder bestimmten chronischen Erkrankungen
- Qualitätssteigerung der ambulanten, wohnortnahen Behandlung
- Besseres Behandlungs- und Therapieergebnis durch zielgenaue Diagnostik und rasche Therapie vor Ort
- Verbessertes Therapievertrauen, Versorgung aus einer Hand
- Wegfall von Facharzt-/Klinikbesuchen und die damit verbundene Belastung für Kind und Eltern
- Expertenmeinung - auch ohne lange Anfahrtswege für Kind und Familie
- Schnelle fachärztliche Expertise und Problemlösung deutschlandweit

BARMER GEK
bvkj . Service
GmbH



© BARMER GEK
Untersuchung beim Kinderarzt

Mehr zum PädExpert
www.barmer-gek.de/s000522
www.paedexpert.de/startseite/

Prävention: Gesundheit weiter gedacht

„ICH KANN KOCHEN“

BARMER GEK und Sarah Wiener Stiftung starten 2016 die größte bundesweite Ernährungskampagne für Kinder

Immer mehr Heranwachsende leiden unter Übergewicht und Diabetes Typ 2. Mit „Ich kann kochen!“ starten die BARMER GEK und die Sarah Wiener Stiftung die erste und größte bundesweite Ernährungsinitiative im Rahmen des ab 2016 geltenden Präventionsgesetzes.

Förderung von Ernährungsbewusstsein und Ernährungsbildung

Ziel der Partnerschaft ist die Förderung des Ernährungsbewusstseins und der Ernährungsbildung von Kindern. Grundlage von „Ich kann kochen!“ ist die Schulung von Erziehern und Pädagogen zu „GenussbotschafterInnen“. Sie bringen Kita- und Grundschulkindern mit viel Engagement und Freude näher, wie man sich vernünftig ernährt, wo unsere Lebensmittel herkommen und wie viel Spaß der genussvolle Umgang mit Essen macht.

„In den kommenden fünf Jahren werden wir 1,4 Millionen Kita- und Grundschulkindern erreichen. Sie sollen lernen, wie man Lebensmittel für eine gesunde Ernährung auswählt und frische, abwechslungsreiche und leckere Mahlzeiten zubereitet“, sagte der Vorstandsvorsitzende der BARMER GEK, Dr. Christoph Straub.

Ab dem nächsten Jahr wird die BARMER GEK zusammen mit der Sarah Wiener Stiftung auch in Sachsen „GenussbotschafterInnen“ ausbilden.

BARMER GEK fordert „Ernährungs - TÜV“ für Schulessen

Damit Kinder gesundes Essen auf den Tisch bekommen, muss auch bei der Schulverpflegung mehr auf Qualität gesetzt werden. Dazu werden endlich verbindliche Standards für Schulverpflegung und einen „Ernährungs -TÜV“ für die Anbieter von Schulessen gebraucht.

70 Prozent glauben, dass Kinder sich ungesund ernähren

Laut einer aktuellen Forsa-Umfrage (vom 12. und 13. Oktober 2015 wurden 1000 Personen ab 14 Jahren befragt) im Auftrag der Sarah Wiener Stiftung finden 96 Prozent der deutschen Bevölkerung wichtig bzw. sehr wichtig, dass man selbst in der Lage ist, aus frischen Zutaten etwas zu kochen. Aber fast 70 Prozent der Befragten teilen den Eindruck, dass sich Kinder und Jugendliche heutzutage überwiegend ungesund ernähren.

Die Zahlen belegen die Dringlichkeit der Kampagne „Ich kann kochen!“. BARMER GEK und die Sarah Wiener Stiftung wollen gemeinsam handeln und überall in den Kitas und Schulen die Kinder begeistern und die Kochtöpfe zum Brodeln bringen.



Praktische Ernährungskunde für Kinder.
Eine Initiative der Sarah Wiener Stiftung und
der BARMER GEK.

BARMER GEK



© Sarah Wiener Stiftung
Sarah Wiener und Dr. Christoph Straub kochen mit Kindern

Mehr zu „Ich kann Kochen“ unter:
www.barmer-gek.de/546311
<http://www.sw-stiftung.de/ichkannkochen>

Gesundheitsförderung in Sachsen

MINDMATTERS

Mit psychischer Gesundheit gute Schulen machen

Fortbildungsprogramm in Sachsen wird weiter ausgerollt

Die psychische Gesundheit durch ein gutes Schulklima fördern, das wollen BARMER GEK und die Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. (SLFG e.V.) auch 2016.

Zusammen bieten sie in diesem Jahr wieder Fortbildungstermine für Lehrer, Schulsozialarbeiter und Pädagogische Fachkräfte an Grund- und Förderschulen sowie Oberschulen und Gymnasien an.

Folgende Termine werden angeboten:

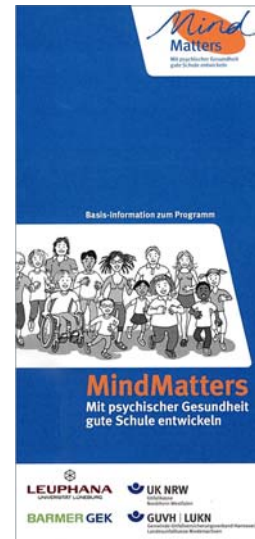
- **Dresden: 08.06.2016**, 1-tägige Fortbildung in Dresden (Lehrkräfte an Grund- und Förderschulen)
- **Meißen: 12.05. - 13.05.2016**, 2-tägige Fortbildung in Meißen, (Fachberater/innen sowie weitere Lehrkräfte mit besonderen Aufgaben oder Funktionen aller Fächer und Schularten)
- **Löbau: 24.11.2016**, 1-tägige Fortbildung in Löbau (für Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter/-innen der Klassenstufen 5-12)
- **Bischofswerda: 25.08.2016**, 1-tägige Fortbildung in Bischofswerda (Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter/-innen der Klassenstufen 5-12)

MindMatters basiert auf dem Konzept „GUTE GESUNDE SCHULE“.

MindMatters ist ein bundesweites, erprobtes und wissenschaftlich fundiertes Programm für Schulen zur Förderung des Wohlbefindens und der psychischen Gesundheit von Schüler/-innen und Lehrkräften.

Es ist ein Kooperationsprogramm der BARMER GEK, des Gemeinde-Unfallversicherungsverbandes Hannover/Landesunfallkasse Niedersachsen, der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen und der Leuphana Universität Lüneburg.

In Sachsen führen die BARMER GEK in Kooperation mit der SLfG bereits seit 2014 regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen durch.



Anmeldungen unter:

<http://www.slf.de/projekt/mindmatters-mit-psychischer-gesundheit-gute-schule-entwickeln/>



© BARMER GEK
Jungs auf dem Schulhof

Mehr zum MindMatters-Programm
www.barmer-gek.de/g100181
www.mindmatters-schule.de/

Aus der Region

HEIKE DRECHSLER IN OSTSACHSEN

Muskauer Schlossgespräch: „Ehrenamt und Engagement im Sport: Was unserer Gesellschaft zusammenhält“



© BARMER GEK
v.l.n.r.: Paul-Friedrich Loose (BARMER GEK), Lothar Bienst (MdB), Heike Drechsler (mehrfache Olympiasiegerin), Eberhard Gienger, (MdB) Dr. Fabian Magerl (BARMER GEK), Michael Kretschmer (MdB)

Heike Drechsler, Weltklasseathletin und mehrfache Olympiasiegerin, ist nach 27 aktiven Jahren im Sport noch immer in Sachen Bewegung unterwegs. Im Zwiegespräch mit dem ehemaligen Weltklasseturner und mehrfachen Deutschen Meister, Eberhard Gienger, jetzt CDU Bundestagsabgeordneter, wurde über Themen wie Ehrenamt und Engagement im Sport sowie die Nachwuchsförderung in der heutigen Zeit diskutiert. Auch der eigener sportliche Werdegang und Fragen zur Umsetzung sportlicher Aktivitäten im Berufsalltag gaben zusätzlichen Gesprächsstoff, um den Abend zu füllen. Nicht zuletzt nutzen viele Besucher die Chance Fragen zu stellen.

Alles in Bewegung bringen

Schon während ihrer aktiven Zeit als Sportlerin hat Heike Drechsler ihr Beschäftigungsverhältnis bei der damaligen BARMER begonnen. Sie betonte wie wichtig es ist, Beruf und Gesundheit in Einklang zu bringen. Dafür setzt sie sich als Gesundheitsmanagerin bei der BARMER GEK seit Jahren täglich ein. „Eine Sportstunde im Festsaal“, so betitelte die Lausitzer Rundschau ihren Bericht über das 13. Schlossgespräch.

Auch an diesem Abend gelang es Drechsler den Festsaal, mit rund 200 Besuchern, in Bewegung zu bringen. Fazit: Bereits dreißig Minuten Bewegung am Tag können das Wohlbefinden schon deutlich steigern.



© BARMER GEK
Schloss Bad Muskau

Hintergrund:

13. MUSKAUER SCHLOSSGESPRÄCH

Eingeladen hatten:

Der Vorsitzende des Fördervereins Fürst-Pückler-Park Bad Muskau e. V., Michael Kretschmer (MdB), der Vorsitzende des Förderverein Fürst-Pückler-Region e.V., Lothar Bienst (MdB) und Dr. Joachim Klose, Landesbeauftragter der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. für den Freistaat Sachsen



© BARMER GEK
Heike Drechsler, Eberhard Gienger

Aus der Region

PATIENTENBEFRAGUNG

Asklepios Orthopädische Klinik Hohwald mit Bestnoten

Bei der Behandlung von Beschwerden der Wirbelsäule, der Hüfte und der Kniegelenke wurde der Asklepios Klinik in Hohwald von Seiten der Patienten hohe Zufriedenheit bescheinigt.

98 Prozent, aller in der Klinik behandelten Patienten, würden die Orthopädische Klinik Hohwald weiterempfehlen.

93 Prozent sind mit der ärztlichen Versorgung, der pflegerischen Betreuung sowie der Organisation und dem Service im Krankenhaus zufrieden.

So lautet das Ergebnis der aktuellsten Befragung im Rahmen des BARMER GEK Krankenhausnavi.

Das BARMER GEK Krankenhausnavi bietet Patienten auf Basis der Weissen Liste, einem Projekt der Bertelsmann Stiftung und der Dachverbände der größten Patienten- und Verbraucherorganisationen, eine kompetente, unabhängige und verständliche Hilfe bei der Suche nach dem passenden Krankenhaus.

Patienten informieren Patienten

Seit November 2011 befragen AOKs und BARMER GEK bundesweit Versicherte zu den Erfahrungen, die diese während ihres Krankenhausaufenthaltes gemacht haben. Die Ergebnisse werden seit Dezember 2012 in der Weissen Liste veröffentlicht. Grundlage der schriftlichen Befragung ist der Fragebogen Patients' Experience Questionnaire (PEQ), der von der Bertelsmann Stiftung und dem Schweizer "Verein Outcome" entwickelt wurde.

Krankenhausnavi informiert zu wichtigsten Punkten

- Entfernung der Kliniken
- Anzahl der Behandlungsfälle
- Weiterempfehlung durch andere Patienten
- Qualitätsergebnisse und
- spezielle Zusatzangebote der Barmer GEK wie zum Beispiel Kooperationen im Rahmen der Integrierten Versorgung.

Neben Qualitäts- und Strukturdaten der Kliniken finden Sie hier regelmäßig auch die aktualisierten Befragungsergebnisse von Patienten zu deren Erfahrungen im Krankenhaus.



© AKG Klinik Hohwald GmbH
Orthopädische Klinik Hohwald

ECKDATEN

Bettenanzahl:	105
Behandlung vollstationär :	3.735
Behandlung ambulant:	7.149

- EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung
- Interdisziplinäres Wirbelsäulenzentrum
- Konservative Orthopädie
- Rheumaorthopädie
- Fußchirurgie
- Arthroskopische Operationen
- Kreuzbandplastiken
- Abteilung für Anästhesie, Intensiv- und Schmerztherapie

Mehr zum BARMER GEK Krankenhausnavi unter:
www.barmer-gek.de/Krankenhausnavi
www.barmer-gek.de/s000006

Haben Sie Fragen zur STANDORTinfo, Anregungen oder Themenwünsche für kommende Ausgaben?
Schreiben Sie uns:

→ presse.sachsen@barmer-gek.de

Mehr Infos zur BARMER GEK:

→ www.barmer-gek.de/presse - Aktuelle Meldungen, Service-Themen, Reporte

→ www.barmer-gek-magazin.de - Die Mitgliederzeitschrift der BARMER GEK als E-Magazin

Bildnachweis Titelbild: @pressmaster/fotolia.com